

# Anzeigebblatt

## für die Erzdiocese Freiburg.

Nro. 9.

Mittwoch, den 17. Mai

1882.

### Pfründeausschreiben.

Nachstehende Pfründen werden anmit zur Bewerbung ausgeschrieben:

#### I.

**Schellbronn**, Decanats Mülhhausen, mit einem Einkommen von 1250 *M.*, einschließlich 100 *M.* 21 *S.* Anniversargebühren.

**Wiesch**, Decanats Hegau, mit einem Einkommen von 1850 *M.*, nebst 41 *M.* Anniversargebühren.

Die Bewerber um diese Pfründen haben ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten und an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichteten Bittgesuche um Präsentation von Seite Allerhöchstdeselben innerhalb sechs Wochen bei Großherzoglichem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen.

#### II.

**Dittwar**, Decanats Tauberbischofsheim, mit einem Einkommen von 1000 *M.*, nebst 130 *M.* Anniversargebühren. Auf der Pfarrei selbst ruhen 16 Sacra, für deren Abhaltung der Inhaber 20 *M.* 13 *S.* zu entrichten hat. Ferner lasten auf ihr zwei zu 5% verzinliche Provisoriumsschulden von restlich 170 *M.* 86 *S.* und 130 *M.*, zu deren Tilgung jährlich 20 *M.* 57 *S.* und 15 *M.*, zusammen 35 *M.* 57 *S.* auf Kapital und Zins zu entrichten sind.

**Guttenheim**, Decanats Philippsburg, mit einem Einkommen von 1500 *M.*, einschließlich 48 *M.* 72 *S.* Anniversargebühren.

**Kronau**, Decanats St. Leon, mit einem Einkommen von beiläufig 3100 *M.* nebst 79 *M.* 86 *S.* Anniversargebühren.

**Limbach**, Decanats Walldürn, mit einem Einkommen von beiläufig 2900 *M.*, einschließlich 123 *M.* 66 *S.* Anniversargebühren und mit der Verbindlichkeit zwei Vicare zu halten.

**Wenzenschwand**, Decanats Waldshut, mit einem Einkommen von beiläufig 2000 *M.*, nebst 45 *M.* 74 *S.* Anniversargebühren.

**Oberbalbach**, Decanats Lauda, mit einem Einkommen von 1850 *M.*, einschließlich 52 *M.* 65 *S.* Anniversargebühren, und mit der Verbindlichkeit, zwei Provisorien im Gesamtbetrag von 117 *M.* 41 *S.*, verzinlich zu 5%, durch eine jährliche Zahlung von 25 *M.* auf Kapital und Zins zu tilgen.

**Seckach**, Decanats Walldürn, mit einem Einkommen von 1500 *M.*, einschließlich der Anniversargebühren mit 141 *M.* 68 *S.* und des Honorars für Abhaltung des sonn- und feiertäglichen Gottesdienstes im Filial Zimmern mit 222 *M.* 86 *S.*. Auf dieser Pfründe haften zwei Provisorien, welche auf 1. Januar 1881 noch 109 *M.* 67 *S.* betragen und durch eine jährliche Zahlung von 40 *M.* abzutragen sind.

Die Bewerber um diese Pfründen haben sich innerhalb sechs Wochen mit ihren mit den erforderlichen Zeugnissen belegten Bittgesuchen um Verleihung durch ihre vorgelegten Decanate an Seine Excellenz, den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof zu wenden.

### Pfründebefetzungen.

Dem von der Freiherrlichen Familie Röder von Diersburg auf die Pfarrei Schutterwald, Decanats Lahr, präsentirten Pfarrer Otto Anselm, bisherigen Director der Demeritenanstalt in Weiterdingen wurde den 9. Mai d. J. die canonische Institution ertheilt.

Dem von Seiner Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Großherzog auf die Pfarrei Warmbach, Decanats Wiesenthal, präsentirten bisherigen Pfarrer August Scherzinger in Wangen wurde den 11. Mai l. J. die canonische Institution ertheilt.

### Versezungen.

- Den 20. April: Blasius Bumiller, Vicar in Waldshut, i. g. E. nach Achern.  
Stefan Dehmann, Vicar in Kilsheim, i. g. E. nach Hardheim.  
Philipp Buz, Vicar in Hardheim, i. g. E. nach Oberkirch.  
Karl Zeller, Vicar in Stetten b. L., i. g. E. nach Waldshut.  
Josef Jochem, Vicar in Zuzenhausen, i. g. E. nach Marlen.  
Wilhelm Wegel, Vicar in Schluchsee, i. g. E. nach Hambrücken.  
Josef Bury, Vicar in Hambrücken, i. g. E. nach Bonndorf, Decanats Stühlingen.  
Julius Tropf, Vicar in Oberkirch, als Caplaneiverweser nach Elzach.  
August Tritschler, Vicar in Achern, als Pfarrverweser nach Bonndorf, Decanats Stockach.  
Karl Thoma, Vicar in Bonndorf, als Pfarrverweser nach Oberbergen.  
Otto Hornung, Caplaneiverweser in Elzach, als Pfarrverweser nach Eischel.  
Gustav Heizmann, Pfarrverweser in Bonndorf, i. g. E. nach Malspüren.  
Franz Pfeiffer, Pfarrverweser in Eiersheim, i. g. E. nach Kilsheim.  
Peter Sauer, Pfarrverweser in Schutterwald, i. g. E. nach Urberg.  
Sjidor Kaiser, Pfarrverweser in Urberg, i. g. E. nach Stetten bei Lörrach.  
Michael Weiß, Pfarrverweser in Warmbach, i. g. E. nach Hemmenhofen.  
Blasius Holzmann, Pfarrer in Malspüren mit Absenzbewilligung als Pfarrverweser nach Hödingen.  
Albert Dreier, Pfarrer in Hödingen mit Absenzbewilligung als Pfarrverweser nach Kollingen.
- Den 11. Mai: Friedrich Eisele, Vicar in Lörrach, i. g. E. nach Baden.  
Edmund Will, Vicar in Donaueschingen, i. g. E. nach Pforzheim.  
Nicolaus Kirscht, Vicar in Bilchband, i. g. E. nach Walldürn.  
Ferdinand Brommer, Vicar in Baden, als Pfarrverweser nach Sasbachwalden.  
Benedikt Riefterer, Pfarrverweser in Unzhurst, i. g. E. nach Elchesheim.

### Sterbfälle.

- Den 5. Mai: Johann Baptist Balois, Pfarrer von Oberhausen.  
Den 8. Mai: Ludwig Dufner, Pfarrer in Marlen, † in Baden.

R. I. P.

### Notandum pro Directorio:

In festo S. JOANNIS BAPTISTAE (24. Junii) a. c. addatur: *Parochi et Propar. tenent. applic. Missam pro parochia.*

# Rechenschaftsbericht

des

## Bonifacius-Vereins für das Jahr 1881.

Mit der Veröffentlichung unseres Rechenschaftsausweises für das verflossene Vereinsjahr haben wir zunächst die süße Pflicht zu erfüllen, unsern Dank auszusprechen für das rege Interesse und die warme Theilnahme an dem Werke des hl. Bonifacius, die auch im letzten Jahre unter allen Klassen der Katholiken unserer Erzdiocese sich kundgegeben.

Möge der liebe Gott, der Vergelter alles Guten, Geber und Gaben segnen für die Zeit und Ewigkeit. Indem wir mit dem innigsten Danke gegen Gott und alle Gönner und Freunde des apostolischen Werkes zugleich die Bitte verbinden, auch in der Zukunft die Sache des hl. Bonifacius in unserm Vaterlande thatkräftigst unterstützen zu wollen, erlauben wir uns einem Gedanken ganz besondern Ausdruck zu verleihen.

Wenn wir den großen Glaubensboten Deutschlands am Ende seines Lebens hätten fragen können, worin sein Testament und Erbe bestehe, das er dem geliebten Vaterlande hinterlasse, so hätte ersteres ungefähr so geheißen: „Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit.“ Ich, Bonifacius, durch Gottes Erbarmung und des hl. apostolischen Stuhles Gnade Apostel der Deutschen, wohl wissend, daß meine Lebensuhr abläuft und die Nacht kommt, wo Niemand mehr wirken kann, erkläre hiermit im Angesichte Gottes und im Angesichte von ganz Deutschland:

1. „In Gottes Hand empfehle ich meine durch des göttlichen Erlösers Blut theuer erkaufte Seele in der freudigen Hoffnung, daß er mich am großen Tage der Auferstehung zur ewigen Herrlichkeit auferwecken wird.
2. Mein Leib soll in ein einfaches Leinentuch gehüllt und in der geliebten Abtei Fulda beigesetzt werden. Dort habe ich im Leben gerne gewohnt, dort wünsche ich auch im Tode zu ruhen.
3. Zum einzigen und Universalerben setze ich das deutsche Volk ein, für welches ich gelebt und gewirkt habe.
4. Zeitliches Vermögen besitze ich keines. Arm bin ich nach Deutschland gekommen, arm scheid ich aus dem Leben. Aber ein Kleinod besitze ich, das mehr als Gold und Silber werth ist — ein Kleinod, das glücklich macht für diese und jene Welt, den hl. katholischen Glauben. Und dieses Kleinod vermache ich dem deutschen Volke. Es ist mein ausdrücklicher Wunsch und Wille, daß dieser Glaube dem deutschen Volke erhalten werde und sich forterbe von Geschlecht zu Geschlecht bis in die fernsten Zeiten.
5. Meine Testamentsvollstrecker werden Diejenigen sein, die von Gott dazu berufen sind.“

So ungefähr würde das Vermächtniß des Apostels von Deutschland lauten, wenn man es in Worten ausdrücken wollte. Auch Siegel und Unterschrift fehlen nicht. Die Unterschrift gab St. Bonifacius dem Testamente mit seinem Herzblut und das Siegel durch seinen glorreichen Martyrertod.

Zu den Testamentsvollstreckern gehört in unsern Tagen der Bonifaciusverein, welcher als unermüdlicher Missionär der Gegenwart gleichsam ein anderer Apostel Deutschlands ist. Der Bonifaciusverein will nicht zunächst die von uns getrennten Christen zur Glaubenseinheit führen, obwohl er damit ganz und gar im Sinne seines hl. Patrons handeln würde. Nein! das ist seine Aufgabe vorerst nicht. Er will vielmehr den armen Katholiken, die im deutschen Vaterlande zwischen Andersgläubigen weit und breit zerstreut sind, durch Gebet und Almosen zu Hülfe kommen, auf daß sie das kostbare Glaubensgut, das sie aus ihrer kathol. Heimath mitgenommen, bewahren und nicht auch des geistigen Hungertodes sterben. Er will diesen armen verlassenen Glaubensbrüdern zu Hülfe kommen, ihnen Priester und Lehrer senden, Kirchen und Schulen bauen, damit sie doch das Kostbarste, was sie haben, den kath. Glauben und damit die Hoffnung auf's ewige Leben nicht verlieren. Jeder Katholik, der darum an diesem Glaubenswerk durch Gebet und Unterstützung sich theilnimmt, arbeitet an der Vollstreckung des hl. Vermächtnisses des deutschen Glaubensboten, er wird selbst ein Bonifacius, d. h. Wohlthäter an seinen verlassenen Glaubensgenossen. Darum betet und opfert für das des hl. Bonifacius!

Die Vereinscollekte betrug im verflossenen Jahre 24,370 M. 60 S., wozu noch ein Ueberschuß von 79 M. 61 S. kommt, so daß eine verfügbare Summe von 24,450 M. 21 S. vorhanden war. Davon kamen in der deutschen Diaspora nebst zwei Stationen in der Schweiz 10,550 M. und in unserer Erzdiocese 9218 M. 67 S. zur Verwendung. Nachstehend folgt das Verzeichniß der Einnahmen und der mit Beschluß des Generalvorstandes vom 12. v. Mts. genehmigten Distributionen.

